

# **Bernischer Mittellehrerverein = Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes Bernischer Lehrerverein und Bernischer Mittellehrerverein : Jahresbericht des Kantonalvorstandes pro 1919/20**

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la  
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **22 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage zum „Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins“  
(Nr. 2, 22. Jahrgang).

Bernischer Lehrerverein  
und Bernischer Mittellehrerverein

---

# Jahresbericht

des

# Kantonalvorstandes

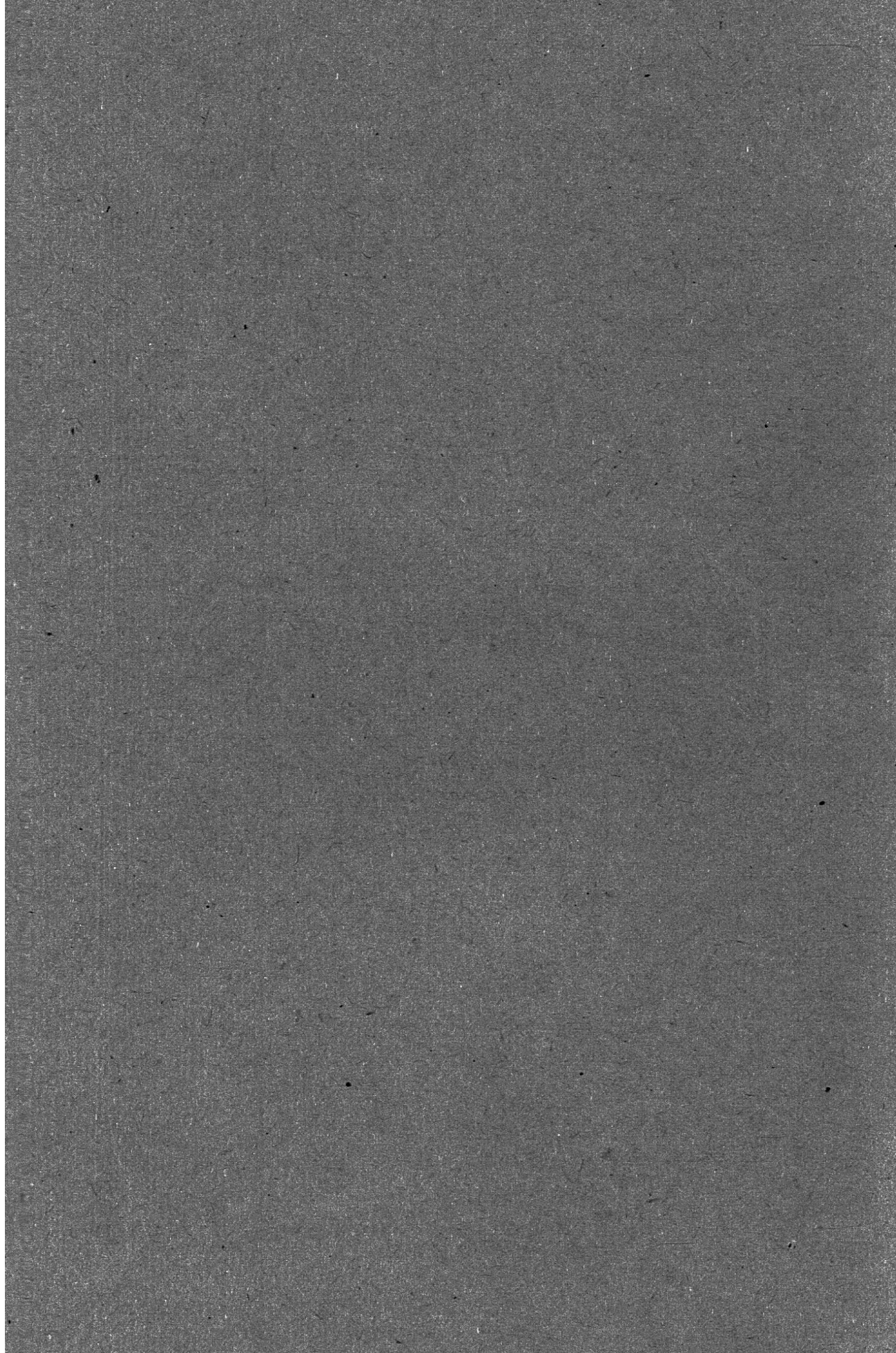
pro 1919/20



**Bern**

Buchdruckerei Bolliger & Eicher

1920



# Bernischer Lehrerverein.

---

## Jahresbericht des Kantonalvorstandes pro 1919/20.

---

### I. Allgemeines.

Das ganze Vereinsjahr 1919/20 war beherrscht von den Arbeiten für das neue Lehrerbesoldungsgesetz. Dieser grossen Aufgabe wurden alle andern hintangesetzt, um nicht eine Zersplitterung der Kräfte zu verursachen. So stellte die Delegiertenversammlung vom 7. Juni 1919 das Problem des Anschlusses des Bernischen Lehrervereins an den Schweizerischen Gewerkschaftsbund zurück bis nach Erledigung des Besoldungsgesetzes. Dieser Beschluss verursachte in gewissen Kreisen der mehr linksstehenden Lehrerschaft Unzufriedenheit. Ein Initiativkomitee suchte die Sektionen zu mobilisieren; man wollte auf den Herbst 1919 einen Lehrertag einberufen, um an diesem die Anschlussfrage zu besprechen. Der Kantonalvorstand trat dem Plane mit aller Entschiedenheit entgegen und hatte mit seinen Bemühungen Erfolg. Das Problem ist allerdings damit nicht erledigt; es wird anlässlich der Statutenrevision aufs neue besprochen und auf die eine oder andere Weise gelöst werden müssen.

Erwähnen möchten wir noch, dass anlässlich der letztjährigen Nationalratswahlen zum ersten Male zwei aktive Mitglieder des Bernischen Lehrervereins, die Herren Möckli, Neuveville und Graf, Bern, in die oberste Landesbehörde gewählt wurden.

## II. Die Besoldungsbewegung.

Die Situation unserer Besoldungsbewegung war zu Beginn des Geschäftsjahres keine gerade günstige. Es schien, als ob die Sache nicht recht vorwärts gehen wollte. Erst Ende Mai erschienen die Richtlinien der Regierung, die aber die Lehrerschaft nicht befriedigten. Zwei Punkte waren es, die am meisten Anstoss erregten: 1. Die Weigerung der Regierung, die gesamte Barbesoldung dem Staate zu überbinden. 2. Das Hinausschieben des Inkrafttretens des neuen Gesetzes auf 1. Januar 1920 statt auf 1. Januar 1919, wie die Lehrerschaft gewünscht und gehofft hatte. Nach einer heftigen Diskussion nahm die Delegiertenversammlung eine Resolution an, die sich im grossen und ganzen mit den Richtlinien der Regierung einverstanden erklärte, aber an der Forderung der Alterszulagen im Betrage von Fr. 2000 (Vorschlag der Regierung Fr. 1200) festhielt. Da das Gesetz erst auf 1. Januar 1920 in Kraft treten konnte, wurde eine einheitliche Nachsteuerungszulage von Fr. 600 per Lehrkraft verlangt.

Die Vorarbeiten für das Gesetz nahmen den ganzen Sommer 1919 in Anspruch. In der Septembersession wurde die Vorlage dem Grossen Rat unterbreitet, in der Novembersession kam sie nach gründlicher Vorberatung in der Kommission zur Behandlung in der gesetzgebenden Behörde. Diese erste Lesung zeugte von einem fortschrittlichen, lehrerfreundlichen Geiste, der den Rat beherrschte. Nur in drei Punkten zeigten sich noch Differenzen mit der Auffassung der Lehrerschaft; es waren dies:

1. Der Grosse Rat bestimmte den Besoldungsrahmen auf Fr. 3500 für Lehrer und Fr. 3300 für Lehrerinnen; dazu kamen 12 jährliche Alterszulagen von je Fr. 125 vom vierten Dienstjahre an. Die Lehrer-

schaft war mit dem Anfangsgehalt einverstanden, forderte aber 12 jährliche Alterszulagen à Fr. 175 vom *zweiten* Dienstjahre an.

2. Die Vorlage sah für die Lehrerversicherungskasse als Staatsbeitrag vor: 1920: 2 %, 1921: 2,5 %, 1922: 3 %, 1923: 3,5 %, 1924: 4 %. (Dazu Fr. 50 per Lehrstelle von den Gemeinden.) Die Lehrerschaft war mit diesem Modus nur einverstanden, wenn das Besoldungsmaximum ihren Wünschen besser entspräche.

3. Es fehlte in der Vorlage eine Bestimmung über die Nachsteuerungszulagen.

Um den Standpunkt des Bernischen Lehrervereins in diesen Streitfragen festzustellen, berief der Kantonalvorstand auf den 29. Dezember 1919 eine ausserordentliche Delegiertenversammlung ein. Er schlug derselben vor, folgendes Begehren zu stellen:

- a. Die Alterszulagen seien von 12 mal Fr. 125 auf 12 mal Fr. 150 zu erhöhen;
- b. die erste Alterszulage tritt nicht mit dem vierten, sondern mit dem zweiten Dienstjahre ein.

Diese Anträge waren wohl erwogene, der Kantonalvorstand glaubte, noch eine Konzession hinsichtlich des Maximums erreichen zu können. In der Delegiertenversammlung befriedigten diese Vorschläge nicht, sie erschienen als zu wenig weitgehend. Die Versammlung beschloss daher, für die Lehrer an dem ursprünglichen Postulat (12 mal Fr. 175) festzuhalten, für die Lehrerinnen jedoch nur 12 mal Fr. 150 Alterszulagen zu postulieren. Diese Differenzierung zwischen den Besoldungen der Lehrer und der Lehrerinnen bedeutete eine Absage an die Besoldungspolitik, die der Bernische Lehrerverein seit der Delegiertenversammlung von 1917 eingeschlagen hatte und die auf dem Grundsatz « Gleiche Arbeit, gleicher Lohn » basierte. Ma-

teriiell ist folgendes zu sagen: Wenn ein Unterschied in der Besoldung von Lehrer und Lehrerin gemacht werden soll, so ist eine Differenzierung bei den Alterszulagen einer solchen beim Minimalgehalt vorzuziehen. Die höhere Alterszulage für den Lehrer enthält zugleich eine Familienzulage, deren Berechtigung wohl von keiner Seite bestritten wird.

Die Postulate der Delegiertenversammlung fanden keine günstige Aufnahme; von allen Seiten wurde davor gewarnt, über ein Maximum von Fr. 5000 plus Naturalien hinauszugehen. Die neue Mehrheitspartei, die Bürger- und Bauernpartei, warf das ganze Gewicht ihres Einflusses in die Wagschale. Ein Vermittlungsantrag, für Lehrer auf Fr. 5200 zu gehen, siegte wohl in der Kommission, begegnete aber der Opposition der Regierung und der Majorität des Grossen Rates; für den Kantonalvorstand aber galt es, im Hinblick auf das Referendum, im Rate möglichste Einstimmigkeit zu erzielen, um eine *organisierte* Opposition von vorneherein zu verunmöglichen. In seinem Einverständnis erklärten daher die Lehrergrössräte, dass die Höhe der Alterszulagen für den Bernischen Lehrerverein keine Kampfposition mehr bilde. So blieb es bei den Beschlüssen der ersten Lesung. Wir müssen offen gestehen, die Delegiertenversammlung hatte den Bogen etwas zu straff gespannt, und wie es denn so geht: es fielen im Wirbel des Kampfes auch sehr dringliche Postulate dahin. Unsere jüngern Kollegen hatten mit grosser Berechtigung den Eintritt der ersten Alterszulage schon mit dem zweiten Dienstjahr verlangt; selbst diese Forderung fand nun Opposition und wurde nicht genehmigt.

So wenig uns also die zweite Lesung des Gesetzes an und für sich befriedigen konnte, so waren doch auch

einige Lichtpunkte zu verzeichnen. So wurde der Beitrag an die bernische Lehrerversicherungskasse gleich von Anfang an auf 5 % der versicherten Besoldungssumme festgesetzt; dann verbesserte der Rat die Leibgedinge der Lehrer und Lehrerinnen, die nicht mehr in die Lehrerversicherungskasse eintreten konnten, und schliesslich genehmigte er die Nachsteuerungszulagen pro 1919, wenn auch nicht in dem Umfange, wie die Lehrerschaft es gewünscht hatte. Erfreulich war es auch, dass die Vorlage in der Schlussabstimmung mit Einstimmigkeit angenommen wurde. Das Resultat der Volksabstimmung (siehe Anhang) zeigte, dass dem Gesetze viel heimliche Opposition erwachsen war. Wir haben im Korrespondenzblatt vom 3. Mai 1920 eine kurze Betrachtung über die Referendumskampagne geschrieben und können uns hier weiterer Ausführungen enthalten. Da in der pädagogischen Presse sich Kontroverse über den Wert oder Unwert des Gesetzes entsponnen haben, wird es gut sein, das Fazit zu ziehen über das, was wir erreicht haben und das, was uns verweigert wurde. Erreicht haben wir:

1. Das Minimum von Fr. 3500, wie wir es postulierten.
2. Die Beibehaltung der Naturalien trotz gegenteiliger Strömungen. Diese Naturalien sind von eminenter Bedeutung. Das schwierigste Problem der heutigen Lebenshaltung ist das Wohnungsproblem. Dieses besteht für den Teil der Lehrerschaft, der eine Amtswohnung innehat, gar nicht; für den andern Teil ist es durch die Wohnungsentschädigungen zum mindesten stark gemildert.
3. Eine bessere Ordnung im Naturalienwesen durch die Einsetzung der sogenannten Schätzungskommissionen (Art. 5).
4. Die Einbeziehung der Sekundarlehrer in das Gesetz.



5. Eine bessere Ordnung des Stellvertretungswesens und eine Besserstellung der Vikare.

6. Ausdehnung des Besoldungsnachgenusses für *Primar- und Mittellehrer* auf 6 Monate, in besondern Fällen sogar auf 12 Monate.

7. Zeitgemässer Ausbau der Lehrerversicherungskasse durch Festsetzung eines Staatsbeitrages von 5 % der versicherten Besoldungssumme.

8. Bessere Ordnung der Pensionsverhältnisse der *Mittellehrer*, Regelung der Witwen- und Waisenversicherung der *Mittellehrerschaft*.

9. Die Gewährung von Nachsteuerungszulagen pro 1919.

Nicht erreicht haben wir:

1. Die Gewährung der Alterszulagen von Fr. 2100; hier besteht zwischen unserm Postulat und dem Gesetz eine Differenz von Fr. 600. Es wird nach der Durchführung der Besoldungsreform beim eidgenössischen Personal zu prüfen sein, was da noch zu tun ist. Massgebend ist für uns nach wie vor das Prinzip, dass der Lehrer einem mittleren Beamten gleichgestellt werden müsse.

2. Die Durchführung des Grundsatzes « Uebernahme der gesamten Barbesoldung durch den Staat ». Immerhin ist ein bedeutend besserer Lastenausgleich zwischen Staat und Gemeinden erfolgt; eine spätere Zeit wird zeigen, ob unser obgenanntes Postulat überhaupt richtig war oder ob eine finanzielle Interessierung der Gemeinden am Schulwesen nicht auch ihr Gutes hat.

3. Die Kinderzulagen.

Eines muss zum Schlusse noch mit aller Entschiedenheit betont werden: Das Lehrerbesoldungsgesetz stellt nur Minimalgehälter fest, wie sie für die Landschaft angewendet werden. Die Entschädigungen

für fehlende Naturalien und die Ortszulagen müssen in Städten und industriellen Ortschaften den Ausgleich herbeiführen. Die Regelung der Ortszulagen durch das Gesetz wurde von der Lehrerschaft selbst immer energisch abgelehnt.

### III. Interventionen.

Wir hatten in diesem Jahre nicht weniger als 16 Anstände bei Wiederwahlen. Glücklicherweise waren die meisten leichter Natur und konnten durch freundliche Besprechung in befriedigender Weise beigelegt werden. Zu ernsthaften Komplikationen führte nur der Fall der M<sup>me</sup> Bonvallat in Courroux. Dort musste der Boykott verhängt werden; leider blieb er bei der zweiten Ausschreibung ohne Erfolg, da sich eine Frl. *Lièvre* als Sperrbrecherin hergab. Selbstverständlich kann diese Dame nie in unsern Verein aufgenommen werden. Bei der Wegwahl der M<sup>me</sup> Bonvallat spielte nicht zum ersten Male das Moment des Neides mit. Der Ehemann der M<sup>me</sup> Bonvallat ist Berufsmann, und da fanden die Bürger von Courroux, dass man gegen ein « doppeltes Einkommen » auftreten müsse. Die gleiche missgünstige Stellung gegen die verheiratete Lehrerin zeigte sich auch anderwärts, sind doch gerade in jüngster Zeit zwei tüchtige verheiratete Lehrerinnen ohne jeden Grund weggewählt worden. Diese beiden Fälle sind noch hängig. Wir können uns nicht verhehlen, dass im ganzen Kanton Stimmung gemacht wird gegen die verheiratete Lehrerin. Hauptursache ist der bestehende Lehrerinnenüberfluss, der eine erfolgreiche Intervention fast unmöglich macht. Die stellenlosen Lehrerinnen, allen Abmachungen zum Trotze, setzen sich sehr oft über die einfachsten Gebote der Solidarität hinweg. Der Kantonalvorstand steht

nach wie vor auf dem Boden, dass solche Wegwahlen eine Ungerechtigkeit bedeuten. Er legte deshalb auch entschieden Protest ein, als eine Gemeinde in ihr Reglement die Bestimmung aufnehmen wollte, jede Lehrerin habe bei ihrer Verehelichung zu demissionieren. Die Staatsbehörden erteilten glücklicherweise dieser Bestimmung ihre Genehmigung nicht. Ein Lehrerinnenpatent berechtigt seine Inhaberin zur Ausübung ihres Berufes. Das Gesetz bestimmt klar die Fälle, in denen diese Berechtigung erlischt; dazu gehört aber die Verehelichung nicht. Ein Gebot der Klugheit ist es aber, dass die verheirateten Lehrerinnen, die in günstigen finanziellen Verhältnissen leben, freiwillig ihr Amt quittieren, um nicht die Opposition noch mehr zu entfachen.

In einem Anstande spielte der Nebenverdienst des Lehrers eine Rolle. Der Lehrer betrieb ein eigenes Geschäft, die Schulkommission wollte ihn nicht zur definitiven Wiederwahl empfehlen, bis das Verhältnis zum Geschäft gelöst sei; bis dahin sollte provisorische Anstellung gelten. Der Kantonalvorstand konnte der Auffassung der Kommission nicht entgegentreten, da in Lehrerkreisen selbst sich eine durchaus gesunde Bewegung gegen das «Zuviel» im Nebenverdienst geltend machte. Zudem war ihm bekannt, dass Unterrichtsdirektor Merz auf dem Boden steht, dass das Lehramt und der Betrieb eines eigenen, grösseren Geschäftes unvereinbar seien. Die Frage wurde dann so gelöst, dass der Lehrer jede Mitarbeit im Geschäft unterliess, worauf ihn die Gemeinde definitiv bestätigte. Immerhin ist und bleibt das Problem des Nebenverdienstes nach wie vor ein sehr heikles; die Lehrerschaft wird gut tun, einmal von sich aus gewisse Richtlinien und Beschränkungen aufzustellen.

Der Kantonalvorstand muss stets darauf dringen, dass er bei allen Anständen rechtzeitig informiert wird. Namentlich geht es nicht an, nach abgelaufener Amtsdauer stillschweigend eine provisorische Wahl anzunehmen und dann erst bei uns vorzusprechen, wenn die Behörde auf ihrem Schein besteht. Auch soll man nicht alle möglichen Vereine als Hülfsstruppen heranziehen und erst nach deren Versagen den Sekretär oder den Sektionsvorstand informieren. Gewöhnlich sind dann die Leidenschaften so erregt, dass eine friedliche Vermittlung zur Unmöglichkeit wird.

Es ist bei unsern gespannten politischen Verhältnissen nicht zu verwundern, wenn auch dieses Jahr eine Sprengung aus politischen Gründen stattfand. Es handelte sich dabei um eine Ueberrumpelung. Eine zweite Gemeindeversammlung stiess den Beschluss ihrer Vorgängerin um und bestätigte den Lehrer in seinem Amt. Damit ist aber nicht gesagt, dass alle derartigen Fälle so glücklich verlaufen, und wir fürchten, dass die Politik bei den Lehrerbestätigungen noch oft eine höchst unangenehme Rolle spielen wird. Ein Mahnzeichen mehr zur Einigung, zur Duldung jeder ehrlichen Meinungsäusserung im Verbande selbst, zur Meidung allen Terrors und zur kraftvollen Abwehr jeden Angriffs auf die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Lehrerstandes.

#### **IV. Lehrerüberfluss.**

Im letzten Jahresberichte schrieben wir, dass die «pädagogische Reservearmee» des Kantons Bern wahrlich gross genug sei. Wir konnten leider damals infolge der späten Ansetzung der Patentprüfungen kein genaues Bild des Lehrerüberflusses geben. Heute

schliessen wir die Zusammenstellung ab mit den im amtlichen Schulblatt vom 30. April 1920 publizierten Lehrerwahlen und Neupatentierungen. Im Laufe des Jahres wird sich das Bild gewiss noch etwas verbessern, da im Herbst viele Neuwahlen erfolgen werden. Wir beabsichtigen deshalb, etwa im Dezember im Korrespondenzblatt eine Zwischenberichterstattung zu publizieren, die uns dann ein vollständiges Bild geben wird. Der Status am 30. April 1920 ist folgender:

*Alter Kantonsteil:*

	Primarlehrer	Primarlehrerinnen	Total
Stellenlos auf 31. März 1919 .	70	220	290
Patentiert 1919 . . . . .	69	74	143
<i>Total</i>	139	294	433
Gewählt 1919/1920 . . . . .	88	52	140
Ueberschuss . . . . .	51	242	293
Patentiert 1920 . . . . .	55	79	134
Stellenlos auf 30. April 1920	106	321	427

Das Bild bleibt also nach wie vor ein düsteres. Glücklicherweise zeigt sich eine Abnahme der Neupatentierungen. Lehrerinnen wurden zwar fünf mehr patentiert als 1919, doch rührt dies von dem Austritt einer Klasse in Thun her. Früher schnellte beim Austritt der Töchter aus dem staatlichen Lehrerinnen-seminar die Patentierungsziffer um 15—20 Nummern aufwärts, jetzt nur noch um fünf, das ist immerhin etwas. Gründliche Remedur kann aber nur geschaffen werden durch Verstaatlichung der Lehrerinnenbildung,

wobei der neuen Mädchenschule ein gewisser Prozentsatz zur Ausbildung überlassen werden kann, um den Bedürfnissen unserer evangelisch gesinnten Volksgenossen entgegenzukommen. Auch die Ausdehnung der Studienzeit der Lehrerinnen auf vier Jahre wird etwelche Erleichterung im Lehrerinnenüberfluss bringen, da dann in einem Jahrgang keine Kandidatinnen austreten. Das neue Lehrerbesoldungsgesetz mit seinem geringen Unterschied in der Besoldung von Lehrern und Lehrerinnen rechtfertigt diese Massregel schon an und für sich.

In erster Linie aber sollte die Stadt Bern einmal die Frage näher prüfen, ob nicht die zweite Parallelklasse am Seminar Monbijou aufgehoben werden sollte.

Nicht besser sieht es im *neuen Kantonsteil* aus. Wir finden dort:

	Primarlehrer	Primarlehrerinnen	Total
Stellenlos auf 31. März 1919 . . . . .	17	75	92
Patentiert 1919 . . . . .	12	17	29
<i>Total</i>	29	92	121
Gewählt 1919/1920 . . . . .	10	19	29
Ueberschuss . . . . .	19	73	92
Patentiert 1920 . . . . .	11	15	26
Stellenlos auf 30. April 1920	30	88	118

Im Jura ist also wie im alten Kantonsteil der Lehrerinnenüberfluss erschreckend gross, so gross, dass Gefahr besteht, die jungen, stellenlosen Lehrerinnen, wie schon gesagt, die einfachsten Gebote der Solidarität

nicht mehr beachten und sich dazu hergeben, ihre ältern Kolleginnen aus dem Amte zu drängen, wie dies im Falle Courroux durch Fräulein Lièvre geschehen ist.

## **V. Verhältnis zu andern Organisationen.**

### **1. Bernischer Mittellehrerverein.**

Der Bernische Mittellehrerverein arbeitete dieses Jahr in besonders enger Fühlung mit dem Gesamtverein. Zweimal tagten beide Kantonalvorstände gemeinsam, um die notwendigen Massnahmen in der Besoldungsbewegung zu treffen. Im nächsten Jahre läuft das Konvenio zwischen dem Bernischen Lehrerverein und dem Bernischen Mittellehrerverein ab. Seine Erneuerung wird wohl nicht grossen Schwierigkeiten begegnen, hat sich doch in den letzten sechs Jahren die Zusammenarbeit der beiden Verbände stets glatt und reibungslos abgewickelt.

### **2. Schweizerischer Lehrerverein.**

Im innern Haushalt dieser Organisation sind im Laufe des Jahres grosse Aenderungen vorbereitet worden. Die Doppelmitgliedschaft (Abonnenten der Schweizerischen Lehrerzeitung und Beitragszahler) soll aufgehoben werden. Damit wird ein altes Postulat des Bernischen Lehrervereins in Erfüllung gehen. Die Delegiertenversammlung von 1919 beschäftigte sich hauptsächlich mit der Frage der Bundessubvention an die Volksschule. Sie beschloss, alle geeigneten Schritte zu tun, damit eine Erhöhung der Bundessubvention gewährt werde. Die Frage dürfte in der Junisession der eidgenössischen Räte zur Sprache kommen.

### **3. Vereinigung der Festbesoldeten.**

Auch diese Organisation ist durch die Zeitverhältnisse genötigt worden, ihre Statuten abzuändern. Dabei wird das Verhältnis der Kollektivmitglieder einer gründlichen Prüfung unterzogen werden müssen, da diese Kollektivmitglieder bis jetzt den Aktionen der Vereinigung eher hinderlich als förderlich waren. Die Delegiertenversammlung wird deshalb vor die Frage gestellt werden, ob sie die Kollektivmitgliedschaft des Bernischen Lehrervereins aufrecht erhalten wolle oder nicht. In den abgelaufenen Kampagnen Steuergesetz, Teuerungszulagen, Besoldungsbewegung hat uns die Vereinigung gute Dienste erwiesen. Vor ihr steht eine neue grosse Aufgabe: Die Steuerreform von 1918 hat sich als eine ungenügende erwiesen; eine gründliche Reform wird im Kanton Bern zur dringenden Notwendigkeit. In dieser Reformbewegung wird die Vereinigung berufen sein, eine nicht unbedeutende Rolle zu spielen.

### **4. Kantonaler Verband der Arbeitslehrerinnen.**

Dieser Verband hat sich im Laufe des Jahres während der Besoldungsbewegung sehr oft an uns gewandt und wir haben auch die Interessen der Arbeitslehrerinnen bei den Behörden nach Kräften vertreten. Nun wandte sich der Verband der Arbeitslehrerinnen an unsern Kantonalvorstand mit dem Gesuche, er möchte in irgendeiner Form dem Bernischen Lehrerverein angegliedert werden. Der Kantonalvorstand hat beschlossen, die Frage zu studieren und der Delegiertenversammlung Bericht und Antrag zu stellen. Auf alle Fälle wird es sich nur um eine Art Kartell handeln können, in dem die Pflichten beider Verbände gegenseitig fixiert werden.



## VI. Tätigkeitsbericht der Organe des Bernischen Lehrervereins.

### 1. Die Sektionen.

Gemäss den statistischen Ausweisen der Sektionen zählte der Bernische Lehrerverein:

	31. März 1919	31. März 1920	Vermehrung oder Verminderung
Primarlehrer . . . . .	1443	1465	+ 22
Primarlehrerinnen . . . . .	1274	1274	—
Mittellehrer . . . . .	580	582	+ 2
Mittellehrerinnen . . . . .	102	95	— 7
Sonstige Mitglieder . . . . .	52	49	— 3
<i>Total</i>	3451	3465	+ 14

Wie der Zentralverein, so waren auch die Sektionen in erster Linie mit der Besoldungsbewegung beschäftigt; wohl am intensivsten war der Kampf in der Sektion *Bern-Stadt*. Diese schloss sich, ihrer Meldung gemäss, dem städtischen Kartell der Beamten, Angestellten und Arbeiter an, machte aber damit keine guten Erfahrungen. Als im Stadtrate die Lehrer wegen der Nebenbeschäftigung in unqualifizierbarer Weise angegriffen wurden, legten sie ostentativ alle Nebenämter — bezahlte und unbezahlte — nieder. Im Auftrage des Kantonalvorstandes rief der Zentralsekretär die Intervention des stellvertretenden Unterrichtsdirektors Lohner an, der dann einen für die Lehrer günstigen Vergleich zustande brachte.

In pädagogischer Hinsicht nahmen die meisten deutschbernischen Sektionen Stellung zum neuen Unterrichtsplan (Heimatkunde, Geographie, Geschichte). Aus den übrigen Tätigkeitsberichten, aus den Wünschen und Anregungen heben wir hervor:

*Delémont*: Die Stellung der verheirateten Lehrerin soll eingehend diskutiert werden (siehe Seite 7 des Jahresberichtes).

*Erlach*: Es sollen folgende Fragen geprüft werden:

- a. Vereinigung von Korrespondenzblatt und Berner Schulblatt.
- b. Bekämpfung des Lehrerinnenüberflusses (Aufhebung einer Parallelklasse am Seminar Monbijou).
- c. Schaffung von billigen Erholungsstationen für Lehrer durch Abkommen mit Hoteliers in Höhenlagen.

*Frutigen* veranstaltete im Herbst 1919 einen Zeichnungskurs unter der Leitung von Herrn Habersaat, Bern.

*Herzogenbuchsee* unterstreicht seine letztjährige Forderung betreffend Förderung der beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung des Lehrers.

*Konolfingen* veranstaltete im Herbst 1919 einen Fortbildungskurs in Elektrizität. Leiter: Herr Rolli, Münsigen.

*Nidau* wünscht, dass der Kantonalvorstand sich des Neubaus des Schulmuseums annehme und auch für die Entwicklung der sich in diesem Museum befindlichen Lehrerbibliothek besorgt sei.

*Oberemmental*: Die Sektion hat eine Kommission ernannt zur Schaffung einer Heimatkunde des Oberemmentals für die Schule.

*Oberhasle*: Neben wichtigen pädagogischen und wissenschaftlichen Vorträgen wurde ein Referat von Herrn Schwarz, ehemals Sekundarlehrer in Schwarzenburg, über Freiland und Freigeld abgehalten.

*Saanen* wünscht, wie Erlach, Vereinheitlichung der Vereinspresse.

*Schwarzenburg* stellt folgenden Antrag zu Handen der Delegiertenversammlung: « Der Bernische Lehrerverein soll die Erstellung eines Lehrerwaisenheims baldmöglichst anstreben. »

*Thun* steht, wie Oberemmental, in der Arbeit, eine Heimatkunde herauszugeben. Daneben veranstaltete die Sektion einen Kurs für Psycho-Analyse (Dr. Schneider) und einen Modellierkurs für Lehrerinnen (Lüdi, Dürrenast).

Die Tätigkeit mancher Sektion war stark gehemmt durch die Maul- und Klauenseuche, die die Veranstaltung von Sektionsversammlungen verhinderte.

## 2. Der Kantonalvorstand.

Im Berichtsjahre hielt der Kantonalvorstand zehn Sitzungen ab; dazu traten zwei gemeinsame Sitzungen mit dem Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins, den Lehrgrossräten und der Besoldungskommission. Hauptverhandlungsgegenstände waren: Lehrerbesoldungsgesetz, Interventionen, Anschluss an den Gewerkschaftsbund.

Im Frühling 1919 trat im Kantonalvorstand ein Wechsel ein. Statutengemäss traten aus:

Herr *Siegenthaler*, Wangen a. A., Präsident des Kantonalvorstandes, abgeordnet vom Bernischen Mittellehrerverein;

Herr *Bürki*, Detligen, Vizepräsident des Kantonalvorstandes (Seeland);

Herr *Zryd*, Fraubrunnen (Obereaargau);

Frl. *Streit*, Schwarzenburg (Mittelland);

Frl. *Krenger*, Lützelflüh (Emmental).

Im Laufe des Sommers nahm Herr Vizepräsident *Chausse*, Péry (Jura-Süd) wegen Arbeitsüberhäufung seinen Rücktritt.

Die Verdienste aller Zurückgetretenen wurden an der Delegiertenversammlung geziemend verdankt. An ihre Stelle traten:

Vom Bernischen Mittellehrerverein: Herr *F. Arni*, Direktor des Technikums Biel;

Seeland: Frau *Weber*, Lehrerin, Gerolfingen-Täuffelen;

Obereaargau: Frl. *Bütikofer*, Lehrerin, Grasswil;

Mittelland: Herr *Joss*, Lehrer, Kehrsatz (seither zurückgetreten, aber noch nicht ersetzt);

Emmental: Herr *J. Röthlisberger*, Lehrer, Langnau i. E.;

Jura-Süd: Herr *Richard*, Lehrer, Villeret;

Zu seinem Präsidenten wählte der Kantonalvorstand Herrn *Joh. Schwenter*, Lehrer, Kandersteg;

Zu seinem Vizepräsidenten, an Stelle des Herrn *Chausse*, Herrn *F. Arni*, Direktor des Technikums Biel.

### 3. Das Sekretariat.

Selbstverständlich wurde auch das Sekretariat im vergangenen Geschäftsjahre voll und ganz durch die Besoldungsbewegung in Anspruch genommen. An grössern Arbeiten und Eingaben wurden ausgeführt:

- a. Eingabe an den Grossen Rat betreffend Beschleunigung der Arbeiten für ein neues Besoldungsgesetz;

- b.* Eingabe der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 1919 betreffend das Lehrerbesoldungsgesetz;
- c.* Memorial an die grossrätliche Kommission betreffend den Entwurf des Regierungsrates zu dem neuen Lehrerbesoldungsgesetz (7. Oktober 1919);
- d.* Eingabe der Delegiertenversammlung vom 30. Dezember 1919 betreffend die Wünsche des Bernischen Lehrervereins zum Lehrerbesoldungsgesetz;
- e.* Propagandaschrift für die Abstimmung vom 21. März 1920;
- f.* Besprechungen mit den Behörden betreffend das Besoldungsgesetz;
- g.* Mithilfe an der Propaganda für die Abstimmung vom 21. März;
- h.* Vorträge in den Sektionen (Besoldungsgesetz, Gewerkschaftsbund);
- i.* Interventionen.

#### **4. Das Korrespondenzblatt.**

Dieses Organ erschien dieses Jahr nicht regelmässig, sondern nach Bedürfnis. Der Grund dazu lag darin, dass der Sekretär nicht auf dem Redaktionsstuhle sitzen konnte, wenn ihn die Arbeit für die Hauptaufgabe dieses Jahres anderswohin rief. Die Reform unseres Pressedienstes bleibt nach wie vor eine der dringendsten internen Aufgaben des Bernischen Lehrervereins. Hoffentlich bringt das Jahr 1920/21 genügend Musse, um in dieser Frage zu einer Klärung zu kommen.

## VII. Schluss.

Trotz der glücklichen Annahme des Besoldungsgesetzes harrt unsern Vereine noch ein vollgerüttelt Mass Arbeit. Das Gesetz vom 21. März 1920 muss ausgeführt werden. Bald treten die Schätzungskommissionen für die Naturalien in Funktion; hierauf werden viele Gemeinden ihre lokalen Gehaltsreglemente revidieren müssen. Es wird gut bis in den Herbst hinein gehen, bis wir die volle Auswirkung des Gesetzes überblicken können. Dann wird auch der Moment zur Anlage einer neuen Besoldungsstatistik gekommen sein. — Im fernern heisst es nun das grosse Werk der Schulgesetzrevision in Arbeit nehmen und in aller Ruhe, aber zielbewusst durchführen. Die Sektionen werden sich stark mit pädagogischen Fragen, namentlich mit der Revision des Unterrichtsplanes, zu befassen haben. Und zu guter Letzt haben wir auch unsern Vereinshaushalt neu zu ordnen. Die heutigen Statuten stammen aus dem Jahre 1908; der Vorrat an Exemplaren ist erschöpft; ein Neudruck müsste auf alle Fälle stattfinden. Da ist es denn schon gut, wenn wir vorerst nachschauen, ob nicht da oder dort etwas geändert werden könnte. Das Wort in dieser Hinsicht hat nun zunächst die Delegiertenversammlung.

*Bern, den 2. Juni 1920.*

**Namens des Kantonalvorstandes  
des Bernischen Lehrervereins,**

*Der Präsident:*

**Joh. Schwenter.**

*Der Sekretär:*

**O. Graf.**

# Rechnungsablage.

## A. Zentralkasse.

	Rechnung 1918/19	Budget 1919/20	Rechnung 1919/20
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
<b>I. Einnahmen.</b>			
1. Mitgliederbeiträge . . . . .	35,576. 75	68,000. —	69,614. 50
2. Bank- und Postcheckzinse . . .	757. 25	200. —	566. 75
3. Verwaltungsbeitrag der Stell- vertretungskasse . . . . .	250. —	250. —	250. —
4. Rückzahlung von Seminarvor- schüssen . . . . .	200. —	400. —	275. —
5. Saldo der Darlehenskasse*:			
a. Zinse . . . . .	392. 70	300. —	310. 30
b. Aktivsaldo des laufenden Jahres	5,056. 45	—.—	—.—
6. Beiträge des S. L. V. und der Hilfskasse für Haftpflichtfälle . .	4,729. 90	—.—	9,563. 50
7. Beiträge der « Romande » . . . .	235. 15	—.—	359. 50
8. Vergütung des S. L. V. . . . .	150. —	150. —	—.—
9. Verschiedenes . . . . .	3,015. 50	300. —	1,086. 55
10. Steuergesetzinitiative . . . . .	339. —	—.—	146. 50
11. Lehrerwaisenstiftung . . . . .	—.—	—.—	108. 15
	<b>50,702. 70</b>	<b>69,600. —</b>	<b>82,280. 75</b>
12. Hilfsaktion für österreichische Lehrer Fr. 4140 — 2500 . . . . .	—.—	—.—	1,640. —
<b>II. Ausgaben.</b>			
1. <i>Unterstützungen:</i>			
a. Regelmässige . . . . .	1,860. —	2,000. —	2,030. —
b. Gelegentliche . . . . .	2,900. —	3,000. —	2,875. —
c. Vergabungen . . . . .	800. —	1,000. —	1,000. —
d. Seminarunterstützungen . . .	930. —	800. —	1,030. —
e. Abschreibung von Darlehen	300. —	400. —	464. 80
	<b>6,790. —</b>	<b>7,200. —</b>	<b>7,399. 80</b>
* 1. Rückbezahlte Darlehen . . . . .	Fr. 4,761. 99		
2. Zinse . . . . .	» 310. 30		
3. Abschreibungen . . . . .	» 464. 80		
	<u>Fr. 5,537. 10</u>		
4. Ausbezahlte Darlehen . . . . .	» 5,625. —		
	<u>Passivsaldo Fr. 87. 90</u>		

	Rechnung 1918/19	Budget 1919/20	Rechnung 1919/20
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
<b>2. Vereinsbehörden etc.:</b>			
<i>a.</i> Kantonalvorstand und Geschäftskommission . . . . .	1,902. 55	2,500. —	2,253. 90
<i>b.</i> Delegiertenversammlung . . . . .	1,224. 25	2,500. —	2,956. 50
<i>c.</i> Revisionskommission . . . . .	71. 70	100. —	152. 95
<i>d.</i> Spezialkommissionen . . . . .	736. 80	1,400. —	300. —
<i>e.</i> Lehrgrossräte . . . . .	1,062. —	1,000. —	1,425. —
<i>f.</i> Beitrag an den Verband der Festbesoldeten . . . . .	1,200. —	1,200. —	1,280. —
<i>g.</i> Beitrag an den Verband der Staatsbeamten . . . . .	— . —	— . —	304. —
	6,197. 30	8,700. —	8,672. 35
<b>3. Sekretariat:</b>			
<i>a.</i> Besoldungen:			
des Sekretärs . . . . .	8,550. —	9,000. —	10,260. —
der Bureaulistin . . . . .	4,400. —	4,700. —	5,250. —
<i>b.</i> Miete und Besorgung der Bureaux . . . . .	1,220. 50	2,000. —	1,603. 95
<i>c.</i> Anschaffungen und Bureaukredit . . . . .	1,380. 41	500. —	1,036. 86
	15,550. 91	16,200. —	18,150. 81
<b>4. Korrespondenzblatt, Drucksachen etc.:</b>			
<i>a.</i> Korrespondenzblatt . . . . .	5,839. 55	6,000. —	8,734. 40
<i>b.</i> Uebersetzungen . . . . .	934. 60	900. —	904. —
<i>c.</i> Drucksachen . . . . .	411. 60	600. —	851. 40
	7,185. 75	7,500. —	10,489. 80
<b>5. Rechtsschutz, Interventionen:</b>			
<i>a.</i> Rechtsschutz . . . . .	1,485. 10	500. —	56. 80
<i>b.</i> Interventionen . . . . .	810. 85	800. —	1,243. 35
	2,295. 95	1,300. —	1,300. 15
<b>6. Ausserordentliche Aktionen:</b>			
<i>a.</i> Lehrerbesoldungsgesetz etc. . . . .	— . —	6,000. —	9,351. 36
<i>b.</i> Steuergesetzinitiative . . . . .	— . —	— . —	1,300. —
	6,132. 27	6,000. —	10,651. 36



	Rechnung 1918/19	Budget 1919/20	Rechnung 1919/20
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
<b>7. Schweizerischer Lehrerverein, Hilfskasse für Haftpflichtfälle und « Romande »:</b>			
<i>a.</i> Abgelieferte Mitgliederbei- träge . . . . .	3,005. —	— . —	10,267. —
<i>b.</i> Delegiertenversammlung . .	— . —	300. —	315. —
<i>c.</i> Lehrerwaisenstiftung . . .	— . —	— . —	90. 15
<i>d.</i> « Romande » . . . . .	317. 15	— . —	415. —
	3,322. 15	300. —	11,087. 15
<b>8. Verschiedenes:</b>			
<i>a.</i> Porti, Stempel, Postcheck, Telephon . . . . .	1,385. 60	1,500. —	1,236. 64
<i>b.</i> Passivzinse . . . . .	— . —	— . —	645. —
<i>c.</i> Andere Auslagen . . . . .	926. 86	300. —	761. 01
	2,312. 46	1,800. —	2,642. 65
<b>III. Zusammenzug.</b>			
1. Unterstützungen . . . . .	6,790. —	7,200. —	7,399. 80
2. Vereinsbehörden etc. . . . .	6,197. 30	8,700. —	8,672. 35
3. Sekretariat etc. . . . .	15,550. 91	16,200. —	18,150. 81
4. Korrespondenzblatt, Druck- sachen etc. . . . .	7,185. 75	7,500. —	10,489. 80
5. Rechtsschutz, Interventionen .	2,295. 95	1,300. —	1,300. 15
6. Ausserordentliche Aktionen .	6,132. 27	6,000. —	10,651. 36
7. Schweizerischer Lehrerverein .	3,322. 15	300. —	11,087. 15
8. Verschiedenes . . . . .	2,312. 46	1,800. —	2,642. 65
	49,786. 79	49,000. —	70,394. 07
<b>IV. Bilanz.</b>			
<i>Total der Einnahmen</i> . . . . .	50,702. 70	69,600. —	82,280. 75
<i>Total der Ausgaben</i> . . . . .	49,786. 79	49,000. —	70,394. 07
<i>Einnahmenüberschuss</i>	+ 915. 91	+ 20,600. —	11,886. 68

<b>V. Vermögensausweis.</b>		Fr. Cts.
<b>a. Aktiva.</b>		
1. An bar in der Kasse . . . . .		760. 84
2. Postcheckkonto . . . . .		17,690. 58
3. Bankkonto . . . . .		1,207. 20
	Barvermögen	19,658. 62
4. Guthaben bei Darlehensschuldern . . . . .		11,148. 55
5. Inventar laut Inventarbuch . . . . .		2,124. 62
		32,931. 79
<b>b. Passiva.</b>		
Guthaben der Stellvertretungskasse . . . . .		3,446. 02
Ungedeckte Druckkosten . . . . .		992. 60
		4,438. 62
<b>c. Bilanz.</b>		
Die Aktiven betragen . . . . .		32,931. 79
Die Passiven betragen . . . . .		4,438. 62
	Reines Vermögen	28,493. 17
<b>d. Vermögensbewegung.</b>		
Vermögen auf 1. April 1919. . . . .		16,841. 58
Vermögen auf 1. April 1920. . . . .		28,493. 17
	Vermögensvermehrung	11,651. 59

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung.

Bern, den 18. Juni 1920.

*Der Zentralkassier:*  
**O. Graf.**

Der Revisionsbericht wird an der Delegiertenversammlung mündlich abgegeben.

## B. Stellvertretungskasse.

	1918/1919			1919/1920		
	Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
<b>I. Einnahmen.</b>						
1. Mitgliederbeiträge	11,289.75	13,519. —	24,808. 75	11,774.—	14,090. 25	25,873. 25
2. Aktivsaldo . . . . .			—.—			335. 67
3. Rückerstattung von Nichtmitgliedern . . . . .	198.30	356. 80	555. 10	—.—	—.—	—.—
4. Darlehen der Zentralkasse . . . . .			4,852. 48			—.—
5. Guthaben auf Sparheft . . . . .			51. 35			51. 35
<b>Total Einnahmen</b>	<b>11,488.05</b>	<b>13,875. 80</b>	<b>30,267. 68</b>	<b>11,774.—</b>	<b>14,090. 25</b>	<b>26,260. 27</b>
<b>II. Ausgaben.</b>						
1. Passivsaldo . . . . .			854. 23			—.—
2. Stellvertretungskosten . . . . .	10,355.30	13,620. —	23,975. 30	10,010.75	11,965. 75	21,976. 50
3. Rückbezahlte Darlehen . . . . .			4,852. 48			518. 84
4. Darlehenszinse . . . . .			—.—			17. 56
5. Rückbezahlte Mitgliederbeiträge . . . . .	—.—	—.—	—.—			—.—
6. Verwaltungskosten . . . . .			250. —			250. —
7. Kapitalanlagen . . . . .			—.—			—.—
<b>Total Ausgaben</b>	<b>10,355.30</b>	<b>13,620. —</b>	<b>29,932. 01</b>			<b>22,762. 90</b>
			<b>III. Bilanz.</b>		<b>1918/1919</b>	<b>1919/1920</b>
					Fr. Cts.	Fr. Cts.
<i>Die Einnahmen betragen</i> . . . . .					30,267. 68	26,260. 27
<i>Die Ausgaben betragen</i> . . . . .					29,932. 01	22,762. 90
<i>Der Aktivsaldo beträgt</i>					+ 335. 67	3,497. 37

IV. Vermögensbestand.	1918/1919	1919/1920
	Fr. Cts.	Fr. Cts.
<b>a. Aktiva.</b>		
1. Sparheft auf Kantonalbank . . . . .	51. 35	51. 35
2. Ausstehende Mitgliederbeiträge . . . . .	150. —	— . —
3. Guthaben an Zentralkasse . . . . .	335. 67	3,446. 02
	537. 02	3,497. 37
<b>b. Passiva.</b>		
Unbezahlte Stellvertretungskosten . . . . .	8,192. 15	34,749. 55
Guthaben der Darlehenskasse . . . . .	518. 84	— . —
	8,710. 99	34,749. 55
<b>c. Bilanz.</b>		
Die Aktiven betragen . . . . .	537. 02	3,497. 37
Die Passiven betragen . . . . .	8,710. 99	34,749. 55
Der Ueberschuss der Passiven beträgt . . . . .	8,173. 97	31,252. 18
<b>d. Vermögensbewegung.</b>		
Passivrestanz auf 1. April 1918 . . . . .	8,562. 58	
>       > 1. April 1919 . . . . .	8,173. 97	
>       > 1. April 1919 . . . . .		8,173. 97
>       > 1. April 1920 . . . . .		31,252. 18
Vermögensvermehrung . . . . .	+ 388. 61	
Vermögensverminderung . . . . .		—23,078. 21

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung.

Bern, den 18. Juni 1920.

Der Zentralkassier:

**O. Graf.**

Der Revisionsbericht wird an der Delegiertenversammlung mündlich abgegeben.





# Bernischer Mittellehrerverein.

---

## Jahresbericht des Kantonalvorstandes pro 1919/20.

---

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand voll und ganz im Zeichen der Besoldungsbewegung. Es zeigte sich dies schon darin, dass der Kantonalvorstand seine wichtigsten Sitzungen nicht allein, sondern in Verbindung mit dem Kantonalvorstand des allgemeinen Lehrervereins und den Lehrergrössräten abhielt. Drei Punkte waren es, die die Mittellehrerschaft vor allen andern interessierten:

1. Die neue Lastenverteilung zwischen Staat und Gemeinden.
2. Die Höhe der Besoldung.
3. Die Regelung des Pensionierungswesens.

Das neue Lehrerbesoldungsgesetz stellt für die Lastenverteilung die gleichen Grundsätze auf wie sie für die Primarschule gelten. Die seit 1856 in Kraft bestehende Vorschrift, dass sich Staat und Gemeinde zu je 50% in die Kosten der Mittellehrerbesoldungen teilen, wurde also verlassen. Dies erregte bei den Lehrkörpern einiger städtischen Mittelschulen Bedenken, denn man fürchtete für künftige Besoldungsbewegungen. Es trat aber bald Beruhigung ein, denn

jedermann musste einsehen, dass nur durch den neuen Modus die Situation der Sekundarlehrer auf dem Lande saniert werden konnte. Die Delegiertenversammlung vom 14. Juni 1919 sprach sich denn auch für die neue Art der Lastenverteilung aus. Wir haben diese zu verschiedenen Malen im Korrespondenzblatt geschildert, so dass wir hier auf eine Wiederholung verzichten können.

Hinsichtlich der Höhe der Besoldungen wurde nicht alles erreicht, was wir ursprünglich verlangten; das Maximum blieb um Fr. 600 hinter unserem Postulate zurück. Doch darf eines nicht vergessen werden: Das neue Besoldungsgesetz ordnet nur die Verhältnisse an den einfachen, ländlichen Schulen; grössere Ortschaften werden nach wie vor ihre eigenen Besoldungsreglemente aufstellen müssen. Für die Sekundarlehrerschaft wird es sich dann darum handeln, dafür zu sorgen, dass ihre Besoldung stets Fr. 1000 über der der Primarlehrer steht. Diese Spanne hat sich nun einmal eingelebt; die beiden Lehrerkategorien betrachten sie als ein gütliches Abkommen; die Behörden haben sich mit ihr abgefunden; ihre Aufrechterhaltung muss in Zukunft Richtlinie der Besoldungspolitik des Bernischen Mittellehrervereins sein.

Einigem Widerstand begegnete auch die Neuregelung des Pensionswesens. Das Zentrum dieses Widerstandes war die Verwaltungskommission der Witwen- und Waisenkasse. Sie stellte an die Regierung das Begehren, diese möchte für die Kasse das Obligatorium aussprechen und sie subventionieren. Die Regierung trat nicht darauf ein, sondern stellte sich auf den Boden, dass in Zukunft die Versicherung der Mittellehrer nach den gleichen Grundsätzen geordnet werden müsse wie die der Primarlehrer. Sie gab zu, dass die

Mittellehrer etwas verlieren (Leibgeding bis 50 % ohne Beitragsleistung); dagegen erhielt sie zurück: Erstens eine erhöhte Pension von 70 statt 50 %; zweitens rationelle Regelung der Hinterlassenenfürsorge, die bis jetzt ganz gefehlt hatte. Der Kantonalvorstand, die Delegiertenversammlung und wohl auch das Gros der Mittellehrerschaft teilten diesen Standpunkt. Heute sind die Vorarbeiten für eine Versicherungskasse der Mittellehrer im vollen Gange; die Delegiertenversammlung wird über den Stand der Dinge nähern Aufschluss erhalten.

Erwähnen möchten wir noch, dass die Nachsteuerungszulagen pro 1919 auch den Mittellehrern ohne Abzug ausgerichtet wurden.

Neben der Besoldungsbewegung beschäftigte sich der Kantonalvorstand noch mit der Revision des Unterrichtsplanes. Die Spezialkommission (Präsident Herr Münch, Thun) organisierte sich aufs neue. Auf Gesuch des Kantonalvorstandes übernahm der allgemeine Lehrerverein die Kosten der Kommission.

In drei Fällen hatten Mittellehrer Anstände wegen der Wiederwahl. Zwei Fälle sind noch hängig; ein dritter nahm einen unglücklichen Ausgang (siehe Seite 9 des Jahresberichtes des Bernischen Lehrervereins).

Ueber die Mitgliederzahl gibt folgende Tabelle Auskunft:



Sektion	Mittel- lehrer	Mittel- lehre- rinnen	Sonstige Mitglieder	Total
Oberland . . . . .	85	9	1	95
Mittelland . . . . .	195	51	—	246
Emmental . . . . .	36	2	1	39
Oberaargau . . . . .	80	3	1	84
Seeland . . . . .	108	11	3	122
Jura . . . . .	95	25	—	120
<i>Total</i>	599	101	6	706
Mitgliederbestand auf 31. März 1919 . . .	589	102	3	694
Vermehrung oder Ver- minderung . . . . .	+ 10	— 1	+ 3	+ 12

Aus ihrem innern Leben melden die Sektionen:

1. *Oberland*. Die Sektion beschäftigte sich fast ausschliesslich mit der Besoldungsfrage.

2. *Mittelland* besprach die Neuregelung des Pensionierungswesens. Die Besoldungsbewegung in der Stadt Bern nahm die Sektion stark in Anspruch. Herr Sekundarlehrer Walther in Bern hielt ein Referat über den Rechnungsunterricht an den Sekundarschulen. Unter der Leitung von Herrn Seminarlehrer Dr. Nussbaum wurde eine geographische Exkursion auf den Bantiger unternommen.

3. *Emmental*. Im Vordergrund stand die Besoldungsbewegung. Die Tätigkeit der Sektion war gehemmt durch Seuchenvorschriften.

4. *Oberaargau* nahm Stellung zu dem Entwurf eines Unterrichtsplanes von Dr. Schrag. Sie wünscht

Anhandnahme der Schulgesetzrevision und Veranstaltung von Fortbildungskursen für die Lehrer.

5. *Seeland* führte in seinem Bezirk eine erfolgreiche Besoldungsbewegung durch, die die Seeländer für die kantonale Reform zugänglicher machte. Daneben wurde die Frage der Bundessubvention an die Mittelschulen behandelt. Herr Prof. Dr. Weyermann in Bern hielt einen Vortrag über « Vermögensbildung und Einkommen », der u. a. auch unsere bernischen Steuerhältnisse behandelte.

6. *Jura*. a. Vortrag von Herrn Dr. Junod, Tavannes, über: « Der Jura unter französischer Herrschaft ». b. Besoldungsbewegung. c. Reform des Unterrichtsplanes.

\* \* \*

Im engsten Verbande mit dem allgemeinen Lehrerverein hat der Bernische Mittellehrerverein die Besoldungsbewegung zu einem glücklichen Ende geführt; zu aufrichtigem Zusammenarbeiten wird er sich auch für die grossen Aufgaben der Zukunft bereit finden lassen. Diese Aufgaben sind: 1. Revision des Unterrichtsplanes. 2. Revision der Schulgesetzgebung. Die nächsten Jahre müssen die Lösung dieser beiden Probleme bringen.

*Biel,* } den 27. Mai 1920.  
*Bern,* }

**Namens des Kantonalvorstandes  
des Bernischen Mittellehrervereins,**

*Der Präsident:*

**F. Arni.**

*Der Sekretär i. V.:*

**O. Graf.**

# Auszug aus der Jahresrechnung pro 1919/20.

Abgeschlossen auf den 31. März 1920.

	Fr. Cts.
<b>I. Einnahmen.</b>	
1. Aktivsaldo der Rechnung 1918/19 . . . . .	2,831. 40
2. Beiträge . . . . .	15,705. 23
3. Zinse . . . . .	139. 15
	18,675. 78
<b>II. Ausgaben.</b>	
1. Delegiertenversammlung . . . . .	462. 60
2. Kantonalvorstand . . . . .	601. 50
3. Abordnungen . . . . .	47. 05
4. Beiträge an den B. L. V. . . . .	14,202. 50
5. Vergabungen . . . . .	300. —
6. Bureauauslagen . . . . .	44. 30
7. Rechnungsprüfung . . . . .	33. —
	15,690. 95
<b>III. Bilanz.</b>	
<i>I. Einnahmen</i> . . . . .	18,675. 78
<i>II. Ausgaben</i> . . . . .	15,690. 95
<i>III. Aktivsaldo</i> . . . . .	2,984. 83
Aktivsaldo auf 31. März 1919	2,831. 40
<i>Vermögensvermehrung 1919/20</i>	153. 43
<i>Der Zentralkassier:</i>	
<b>J. Möckli.</b>	

Der Bericht der Revisoren wird an der Delegiertenversammlung abgegeben.

## **Lehrplankommission des Bernischen Mittellehrervereins.**

---

Nach Beschluss der letzten Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins hat der Kantonalvorstand die Lehrplankommission des Bernischen Mittellehrervereins für den deutschen Kantonsteil erweitert und dieselbe bestellt mit den Herren Progymnasiallehrer A. Münch, Thun, Dr. E. Trösch, Bern, Progymnasiallehrer E. Mühlestein, Biel, Sekundarlehrer E. Wymann, Biglen und Sekundarlehrer W. Kasser, Spiez. Für den Jura wurde eine besondere Kommission gewählt. Der Arbeitsplan ist beiden Kommissionen durch die im Jahr 1914 von der Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins genehmigten Leitsätze zur Revision des Unterrichtsplanes für die Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien des Kantons Bern vorgeschrieben. Die Kommission für den deutschen Kantonsteil arbeitet in enger Fühlungnahme mit der Lehrplankommission für Primarschulen; mit den höhern Schulen soll eine Verständigung angebahnt werden, in dem Sinn, dass diese ihre Unterrichtspläne auf die der Sekundarschulstufe aufbauen. Die Anpassung der Lehrpläne der Sekundarschulstufe an die der Primarschule ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einer Vereinheitlichung des Schulwesens, die der Bernische Lehrerverein seit Jahren anstrebt. Damit wird einem bernischen Erziehungsgesetz wirksam vorgearbeitet und das gemeinsame Erziehungsziel gesteckt. In der

Annahme einer baldigen Revision der bernischen Schulgesetzgebung, sieht der neue Lehrplan nur vier Sekundarschuljahre vor.

Nachdem die Lehrplankommission für Primarschulen Teile des neuen Planes veröffentlicht hat, hofft auch unsere Kommission, ihre Arbeit soweit fördern zu können, dass bis zum Herbst die Pläne für Geschichte, Geographie, Deutsch, Zeichnen und Gesang der bernischen Mittellehrerschaft zur Diskussion unterbreitet werden können. Die Unterrichtsdirektion ist gebeten worden, die Herausgabe neuer Lehrmittel für die Mittelschulen solange einzustellen, bis der neue Plan fertig vorliegt.

*Der Sekretär ad int.:*

**W. Kasser.**

# Volksabstimmung über das Lehrerbesoldungsgesetz

vom 21. März 1920.

(Resultate der einzelnen Gemeinden.)

	Ja	Nein		Ja	Nein
<b>1. Aarberg.</b>					
Aarberg . . . . .	153	52	Auswil . . . . .	37	27
Bargen . . . . .	102	21	Rohrbachgraben . . . . .	54	40
Grossaffoltern . . . . .	186	79	Busswil b. Melchnau . . . . .	17	18
Kallnach-Niederried . . . . .	184	43	<i>Total</i>	2692	1381
Kappelen . . . . .	80	54			
Lyss . . . . .	396	146	<b>3. Bern.</b>		
Meikirch . . . . .	95	69	Obere Gemeinde . . . . .	5890	1315
Radelfingen . . . . .	125	65	Mittlere Gemeinde . . . . .	1862	453
Rapperswil . . . . .	175	129	Nydeck-Schösshalde . . . . .	1463	241
Schüpfen . . . . .	199	93	Lorraine-Breitenrain . . . . .	2985	627
Seedorf . . . . .	216	143	Bümpliz . . . . .	983	195
<i>Total</i>	1911	894	<i>Total Bern-Stadt</i>	13183	2831
<b>2. Aarwangen.</b>			Bolligen . . . . .	853	242
Aarwangen . . . . .	146	110	Bremgarten . . . . .	137	17
Schwarzhäusern . . . . .	55	18	Kirchlindach . . . . .	126	45
Bannwil . . . . .	69	19	Köniz . . . . .	884	356
Thunstetten . . . . .	163	75	Muri . . . . .	238	95
Bleienbach . . . . .	65	46	Oberbalm . . . . .	72	87
Langenthal . . . . .	647	226	Stettlen . . . . .	89	27
Lotzwil . . . . .	132	47	Vechigen . . . . .	208	164
Rütschelen . . . . .	61	25	Wohlen . . . . .	287	171
Obersteckholz . . . . .	59	10	Zollikofen . . . . .	286	34
Untersteckholz . . . . .	24	8	<i>Total</i>	16363	4069
Roggwil . . . . .	283	107			
Wynau . . . . .	144	75	<b>4. Biel.</b>		
Madiswil . . . . .	178	93	Biel . . . . .	3650	1093
Reisiswil . . . . .	32	19	Evilard . . . . .	57	21
Melchnau . . . . .	76	115	<i>Total</i>	3707	1114
Gondiswil . . . . .	74	72			
Kleindietwil . . . . .	51	21	<b>5. Büren.</b>		
Leimiswil . . . . .	55	31	Pieterlen . . . . .	194	42
Ursenbach . . . . .	107	64	Lengnau . . . . .	186	118
Oeschenbach . . . . .	40	34	Leuzigen . . . . .	106	34
Rohrbach . . . . .	123	81	Arch . . . . .	56	30

	Ja	Nein		Ja	Nein
Rüti . . . . .	74	16	Courtelary . . . . .	74	52
Büren . . . . .	251	69	La Ferrière . . . . .	22	30
Dotzigen . . . . .	101	23	La Heutte . . . . .	22	30
Diessbach . . . . .	82	30	Orvin . . . . .	81	66
Büetigen . . . . .	64	15	Péry . . . . .	100	50
Busswil . . . . .	58	24	Plagne . . . . .	27	28
Wengi-Scheunenberg	56	42	Renan . . . . .	100	38
Oberwil . . . . .	61	42	Romont . . . . .	33	4
Meinisberg . . . . .	81	14	St-Imier . . . . .	753	150
<i>Total</i>	1370	499	Sonceboz-Sombeval .	88	43
<b>6. Burgdorf.</b>			Sonvilier . . . . .	146	55
Aeffigen . . . . .	49	53	Sonvilier-Montagne .	23	7
Alchenstorf . . . . .	47	20	Tramelan-dessus . .	238	84
Bäriswil . . . . .	52	18	Tramelan-dessous . .	108	57
Burgdorf . . . . .	1017	304	Vauffelin . . . . .	36	20
Ersigen . . . . .	91	50	Villeret . . . . .	179	25
Hasle . . . . .	148	237	<i>Total</i>	2255	874
Heimiswil . . . . .	133	190	<b>8. Delémont.</b>		
Hindelbank . . . . .	112	25	Bassecourt . . . . .	128	37
Höchstetten-Hellsau .	28	38	Boécourt . . . . .	37	66
Kernenried . . . . .	35	18	Bourrignon . . . . .	21	30
Kirchberg . . . . .	168	160	Courfaivre . . . . .	86	13
Koppigen . . . . .	102	90	Courroux . . . . .	111	49
Krauchthal . . . . .	108	81	Courtételle . . . . .	106	75
Lyssach . . . . .	72	33	Delémont . . . . .	494	142
Mötschwil-Schl.-R. . .	23	20	Develier . . . . .	45	53
Niederösch-Oberösch .	22	52	Ederswiler . . . . .	8	17
Oberburg . . . . .	241	124	Glovelier . . . . .	74	30
Rüedtligen . . . . .	40	45	Mettemberg . . . . .	7	9
Rumendingen . . . . .	14	8	Montsevelier . . . . .	80	2
Willadingen . . . . .	18	7	Movelier . . . . .	15	30
Wynigen . . . . .	182	198	Pleigne . . . . .	30	42
<i>Total</i>	2702	1771	Rebeuvelier . . . . .	29	14
<b>7. Courtelary.</b>			Rebévelier . . . . .	3	7
Corgémont . . . . .	118	46	Roggenburg . . . . .	10	18
Cormoret . . . . .	61	40	Saulcy . . . . .	21	42
Cortébert . . . . .	46	49	Soulce . . . . .	36	17
			Soyhières . . . . .	52	32

	Ja	Nein		Ja	Nein
Undervelier . . . .	40	13	Etzelkofen . . . .	22	15
Vermes . . . . .	49	19	Grafenried . . . .	71	16
Vicques . . . . .	54	17	Fraubrunnen . . .	55	11
<i>Total</i>	1536	774	Jegenstorf* . . . .	—	—
<b>9. Erlach.</b>			Iffwil . . . . .	13	8
Gampelen . . . . .	60	17	Limpach . . . . .	37	22
Tschugg . . . . .	38	8	Mattstetten . . . .	51	5
Gals . . . . .	34	52	Moosseedorf . . . .	111	26
Treiten . . . . .	27	35	Mülchi . . . . .	24	31
Müntschemier . . . .	49	51	Münchenbuchsee . .	297	61
Brüttelen . . . . .	48	22	Münchringen . . . .	27	13
Ins . . . . .	117	86	Ruppoldsried . . . .	22	10
Erlach . . . . .	81	49	Schalunen . . . . .	18	3
Vinelz . . . . .	41	29	Urtenen . . . . .	143	25
Lüscherz . . . . .	49	8	Utzenstorf . . . . .	197	111
Siselen . . . . .	37	35	Wiggiswil und Deisswil	28	15
Finsterhennen . . . .	19	41	Wiler . . . . .	45	29
<i>Total</i>	600	433	Zauggenried . . . .	15	31
<b>10. Franches-Montagnes.</b>			Zielebach . . . . .	20	7
Saignelégier . . . .	186	105	Zuzwil . . . . .	46	6
Montfaucon . . . . .	51	56	Scheunen . . . . .	12	3
St-Brais . . . . .	28	35	<i>Total</i>	1563	535
Epauvillers . . . . .	26	27	<b>12. Frutigen.</b>		
Noirmont . . . . .	128	78	Frutigen . . . . .	244	459
Soubey . . . . .	15	24	Reichenbach . . . .	153	159
Les Breuleux . . . .	115	105	Krattigen . . . . .	61	24
Les Bois . . . . .	89	95	Aeschi . . . . .	91	70
Pommerats . . . . .	22	35	Kandergrund . . . .	72	71
Goumois . . . . .	7	12	Kandersteg . . . . .	61	43
<i>Total</i>	667	572	Adelboden . . . . .	143	83
<b>11. Fraubrunnen.</b>			<i>Total</i>	825	909
Ballmoos . . . . .	13	5	<b>13. Interlaken.</b>		
Bangerten . . . . .	22	10	Beatenberg . . . . .	97	55
Bätterkinden . . . .	198	45	Bönigen . . . . .	168	74
Büren zum Hof . . . .	38	19	Brienzwiler . . . . .	29	46
Diemerswil . . . . .	38	8	Brienz . . . . .	183	208
			Därligen . . . . .	50	23
			Grindelwald . . . .	96	260

\* Wegen Seuche dispensiert.



	Ja	Nein		Ja	Nein
Gsteigwiler . . . . .	26	30	Oberdiessbach . . . . .	163	70
Gündlichswand . . . . .	22	13	Oberhünigen . . . . .	33	14
Habkern . . . . .	29	65	Oberthal . . . . .	39	129
Hofstetten . . . . .	31	18	Oppligen . . . . .	45	17
Interlaken . . . . .	347	135	Rubigen . . . . .	143	63
Iseltwald . . . . .	27	26	Schlosswil . . . . .	47	28
Isenfluh . . . . .	5	18	Stalden . . . . .	94	28
Lauterbrunnen . . . . .	138	127	Tägertschi . . . . .	39	27
Leissigen . . . . .	62	12	Walkringen . . . . .	113	131
Lütschenthal . . . . .	44	18	Worb . . . . .	454	208
Matten . . . . .	138	89	Zäziwil . . . . .	67	78
Niederried . . . . .	34	14			
Oberried . . . . .	29	16	<i>Total</i>	2653	1765
Ringgenberg . . . . .	96	99	<b>15. Laufen.</b>		
Saxeten . . . . .	18	9	Blauen . . . . .	14	35
Schwanden . . . . .	27	19	Brislach . . . . .	40	47
Unterseen . . . . .	287	128	Burg . . . . .	14	12
Wilderswil . . . . .	111	121	Dittingen . . . . .	21	20
<i>Total</i>	2094	1623	Duggingen . . . . .	41	24
			Grellingen . . . . .	67	36
<b>14. Konolfingen.</b>			Laufen . . . . .	150	171
Aeschlen . . . . .	20	37	Liesberg . . . . .	61	47
Arni . . . . .	93	72	Nenzlingen . . . . .	23	28
Biglen . . . . .	134	58	Röschenz . . . . .	50	50
Bleiken . . . . .	39	12	Wahlen . . . . .	41	28
Bowil . . . . .	98	95	Zwingen . . . . .	66	27
Brenzikofen . . . . .	36	24			
Freimettigen . . . . .	28	13	<i>Total</i>	588	525
Grosshöchstetten . . . . .	112	68	<b>16. Laupen.</b>		
Gysenstein . . . . .	173	114	Dicki . . . . .	53	16
Häutligen . . . . .	42	15	Ferenbalm . . . . .	81	43
Herbligen . . . . .	43	30	Frauenkappelen . . . . .	76	15
Kiesen . . . . .	66	33	Golaten . . . . .	17	25
Kurzenberg . . . . .	43	66	Gurbrü . . . . .	35	9
Landiswil . . . . .	68	54	Laupen . . . . .	154	49
Mirchel . . . . .	41	25	Mühleberg . . . . .	258	135
Münsingen . . . . .	189	130	Münchenwiler und Clavaleyres . . . . .	21	36
Niederhünigen . . . . .	47	17	Neuenegg . . . . .	251	109
Niederwichtlach . . . . .	71	57	Wileroltigen . . . . .	37	17
Oberwichtlach . . . . .	73	52			
			<i>Total</i>	983	452

<b>17. Moutier.</b>		Ja	Nein			Ja	Nein
Belprahon . . . . .	9	12	Bellmund . . . . .	55	6		
Bévilard . . . . .	53	38	Brügg . . . . .	98	24		
Champoz . . . . .	18	12	Bühl . . . . .	20	23		
Châtillon . . . . .	29	17	Epsach . . . . .	42	12		
Corban . . . . .	31	30	Hagneck . . . . .	17	8		
Corcelles . . . . .	12	16	Hermrigen . . . . .	24	11		
Courchapoix . . . . .	29	14	Jens . . . . .	50	24		
Courrendlin . . . . .	187	126	Ipsach . . . . .	23	10		
Court . . . . .	76	60	Ligerz . . . . .	41	11		
Crémines . . . . .	35	40	Merzligen . . . . .	42	1		
Elay . . . . .	10	1	Mörigen . . . . .	21	5		
Eschert . . . . .	18	15	Nidau . . . . .	325	49		
Les Genevez . . . . .	30	36	Orpund . . . . .	89	13		
Grandval . . . . .	21	28	Port . . . . .	76	9		
Lajoux . . . . .	34	30	Safnern . . . . .	89	37		
La Scheulte . . . . .	6	4	Scheuren . . . . .	36	14		
Loveresse . . . . .	43	9	Schwadernau . . . . .	37	6		
Malleray . . . . .	87	87	Studen . . . . .	55	7		
Mervelier . . . . .	46	32	Sutz-Lattrigen . . . . .	30	23		
Moutier . . . . .	247	192	Täuffelen-Gerolfingen	95	30		
Perrefitte . . . . .	20	38	Tüscherz-Alfermée	37	6		
Reconvilier . . . . .	161	46	Twann . . . . .	73	28		
Roches . . . . .	20	14	Walperswil . . . . .	86	15		
Saicourt . . . . .	53	23	Worben . . . . .	44	12		
Saules . . . . .	14	11					
Sornetan . . . . .	28	27	<i>Total</i>	1585	398		
Sorvilier . . . . .	17	24					
Souboz . . . . .	14	10	<b>20. Niedersimmental.</b>				
Tavannes . . . . .	235	90	Oberwil . . . . .	58	102		
<i>Total</i>	1583	1082	Därstetten . . . . .	47	76		
<b>18. Neuveville.</b>			Erlenbach . . . . .	119	117		
Neuveville . . . . .	171	94	Diemtigen . . . . .	224	150		
Nods . . . . .	33	46	Reutigen . . . . .	56	73		
Diesse . . . . .	31	27	Stocken . . . . .	32	57		
Lamboing . . . . .	50	31	Wimmis . . . . .	169	60		
Prêles . . . . .	41	11	Spiez . . . . .	474	285		
<i>Total</i>	327	209	<i>Total</i>	1179	920		
<b>19. Nidau.</b>			<b>21. Oberhasle.</b>				
Aegerten . . . . .	80	14	Meiringen . . . . .	255	193		

	Ja	Nein		Ja	Nein
Schattenhalb . . . . .	76	37	Ocourt . . . . .	21	9
Hasleberg . . . . .	81	119	Pleujouse . . . . .	13	13
Innertkirchen . . . . .	54	57	Porrentruy . . . . .	420	239
Guttannen . . . . .	24	23	Réclère . . . . .	19	20
Gadmen . . . . .	31	35	Roche-d'Or . . . . .	6	9
<i>Total</i>	521	464	Rocourt . . . . .	27	16
<b>22. Obersimmental.</b>			Seleute . . . . .	5	8
Boltigen . . . . .	102	148	St-Ursanne . . . . .	65	75
Zweisimmen . . . . .	181	179	Montmelon . . . . .		
St. Stephan . . . . .	84	111	Montenol . . . . .		
Lenk . . . . .	112	201	Vendlincourt . . . . .	40	62
<i>Total</i>	479	639	<i>Total</i>	1770	1563
<b>23. Porrentruy.</b>			<b>24. Saanen.</b>		
Alle . . . . .	50	111	Saanen (inbegriffen Gstaad)	217	281
Asuel . . . . .	26	22	Gsteig . . . . .	53	70
Beurnevésin . . . . .	27	15	Lauenen . . . . .	35	31
Boncourt . . . . .	61	51	Abläntschen . . . . .	13	4
Bonfol . . . . .	53	59	<i>Total</i>	318	386
Bressaucourt . . . . .	26	42	<b>25. Schwarzenburg.</b>		
Buix . . . . .	34	60	Albligen . . . . .	69	27
Bure . . . . .	59	52	Wahlern . . . . .	412	362
Charmoille . . . . .	27	44	Guggisberg . . . . .	128	248
Chevèze . . . . .	62	61	Rüscheegg . . . . .	81	153
Cœuve . . . . .	41	76	<i>Total</i>	690	790
Cornol . . . . .	43	100	<b>26. Seftigen.</b>		
Courchavon . . . . .	18	19	Belp . . . . .	321	156
Courgenay . . . . .	92	70	Belpberg . . . . .	57	17
Courtedoux . . . . .	48	71	Burgistein . . . . .	81	60
Courtemaiche . . . . .	83	35	Gelterfingen . . . . .	20	25
Damphreux . . . . .	35	11	Gerzensee . . . . .	90	25
Damvant . . . . .	30	14	Gurzelen-Seftigen . . . . .	145	108
Fahy . . . . .	59	26	Kaufdorf . . . . .	45	21
Fontenais . . . . .	98	58	Kehrsatz . . . . .	82	47
Frégiécourt . . . . .	16	16	Kirchdorf, Jaberg, Nollen	58	114
Grandfontaine . . . . .	35	35	Kirchenthurnen . . . . .	16	8
Lugnez . . . . .	55	10			
Miécourt . . . . .	27	33			
Montignèze . . . . .	49	21			

	Ja	Nein		Ja	Nein
Lohnstorf . . . . .	20	15	Pohlern . . . . .	14	23
Mühledorf . . . . .	12	28	Sigriswil . . . . .	169	309
Mühlethurnen . . . . .	46	53	Steffisburg . . . . .	756	370
Riggisberg . . . . .	121	85	Teuffenthal . . . . .	21	20
Rüeggisberg . . . . .	154	231	Thierachern . . . . .	129	46
Rümligen . . . . .	64	13	Thun-Strättligen-Schwendibach	1436	591
Rüti . . . . .	49	35	Uebeschi . . . . .	30	51
Toffen . . . . .	74	26	Uetendorf . . . . .	196	106
Uttigen . . . . .	58	47	Unterlangenegg . . . . .	86	73
Wattenwil . . . . .	152	113	Wachseldorn . . . . .	28	21
Zimmerwald und Niedermuhlern .	147	119			
<i>Total</i>	1812	1346	<i>Total</i>	3821	2532
<b>27. Signau.</b>			<b>29. Trachselwald.</b>		
Eggiwil . . . . .	130	232	Affoltern . . . . .	53	127
Langnau . . . . .	701	483	Dürrenroth . . . . .	86	112
Lauperswil . . . . .	159	146	Eriswil . . . . .	112	154
Rüderswil . . . . .	117	156	Huttwil . . . . .	297	244
Röthenbach . . . . .	83	110	Lützelflüh . . . . .	234	284
Schangnau . . . . .	80	66	Rüegsau . . . . .	188	171
Signau . . . . .	168	214	Sumiswald . . . . .	176	244
Trub . . . . .	163	261	Trachselwald . . . . .	110	140
Trubschachen . . . . .	51	68	Walterswil . . . . .	41	74
<i>Total</i>	1652	1736	Wasen . . . . .	95	273
<b>28. Thun.</b>			Wyssachen . . . . .	100	94
Amsoldingen, Höfen u. Zwieselberg	67	127	<i>Total</i>	1492	1917
Blumenstein . . . . .	48	81	<b>30. Wangen.</b>		
Buchholterberg . . . . .	94	105	Attiswil . . . . .	99	48
Eriz . . . . .	34	111	Berken . . . . .	12	2
Fahrni . . . . .	43	79	Bettenhausen . . . . .	49	19
Forst-Längenbühl	58	53	Bollodingen . . . . .	31	16
Heiligenschwendi . . . . .	90	42	Farnern . . . . .	25	12
Heimberg . . . . .	182	77	Graben . . . . .	34	11
Hilterfingen . . . . .	105	43	Heimenhausen . . . . .	43	19
Homberg . . . . .	87	22	Herzogenbuchsee . . . . .	303	108
Horrenbach-Buchen	26	54	Inkwil . . . . .	24	43
Oberhofen . . . . .	83	76	Niederbipp . . . . .	181	141
Oberlangenegg . . . . .	49	52	Niederönz . . . . .	37	30
			Oberönz . . . . .	20	23

	Ja	Nein		Ja	Nein
Ochlenberg . . . . .	94	56	Walliswil-Wangen	69	19
Oberbipp . . . . .	59	60	Wangen . . . . .	169	66
Hermiswil . . . . .	7	12	Wangenried . . . . .	56	13
Röthenbach . . . . .	33	14	Wanzwil . . . . .	17	6
Rumisberg . . . . .	21	34	Wiedlisbach . . . . .	83	47
Seeberg . . . . .	160	98	Wolfisberg . . . . .	18	10
Thörigen . . . . .	69	33			
Walliswil-Bipp . . . . .	28	9	<i>Total</i>	1741	949

### Zusammenzug.

Amtsbezirk	Ja	Nein
1. Aarberg . . . . .	1911	894
2. Aarwangen . . . . .	2692	1381
3. Bern . . . . .	16363	4069
4. Biel . . . . .	3707	1114
5. Büren . . . . .	1370	499
6. Burgdorf . . . . .	2702	1771
7. Courtelary . . . . .	2255	874
8. Delémont . . . . .	1536	774
9. Erlach . . . . .	600	433
10. Franches-Montagnes . . . . .	667	572
11. Fraubrunnen . . . . .	1563	535
12. Frutigen . . . . .	825	909
13. Interlaken . . . . .	2094	1623
14. Konolfingen . . . . .	2653	1765
15. Laufen . . . . .	588	525
16. Laupen . . . . .	983	452
17. Moutier . . . . .	1583	1082
18. Neuveville . . . . .	327	209
19. Nidau . . . . .	1585	398
20. Nidarsimmental . . . . .	1179	920
21. Oberhasli . . . . .	521	464
22. Obersimmental . . . . .	479	639
23. Porrentruy . . . . .	1770	1563
24. Saanen . . . . .	318	386
25. Schwarzenburg . . . . .	690	790
26. Seftigen . . . . .	1812	1346
27. Signau . . . . .	1652	1736
28. Thun . . . . .	3821	2532
29. Trachselwald . . . . .	1492	1917
30. Wangen . . . . .	1741	949
Militär . . . . .	188	57
<i>Total</i>	61667	33178



